

Ganz unerträglich wird die Wortspielerei und Worthetzerei in dem Godescalc zugeschriebenen, bald nach 1136 in leoninischen und mit einander reimenden Hexametern gedichteten *Libellus panegyricus de abbatibus Gemblacensibus*¹, wie wir es gleich in den ersten Versen *De Olberto* c. 2 sehen:

Verus pacificus rex, qui regit omnia, Christus
Et cuius pacis regni non est quoque finis,

Oder v. 28 f.:

Cum non sit flendus, mater, cur sunt tibi fletus,
Flens veris lacrimis.

In den folgenden Versen wird mit wenigen, meist mit di, do, de anlautenden Worten in gräulicher Weise gespielt 59 ff.:

Norat dicendi tempus noratque docendi,
Doctis dicendi, non doctos digna docendi,
Inter discentes et dogmata digna docentes
Existens medius.

V. 63 ff.:

Quod decuit docuit, dum prudenter bona dixit;
Quod docuit decuit, post dogmata dum bene vixit.
O nisi mors raperet, decus hunc et vita deceret,
Heu! mors hunc rapuit, quae nulli parcere novit.

Dasselbe geschieht mit einigen mit M, dann mit N anlautenden Worten *De Mathulino* v. 6 ff., nachdem schon in den vorhergehenden Versen 'mors' dreimal und 'mundus' und 'homines' vorkommt. Ueberhaupt fast jedes neu auftauchende Wort wird mindestens einmal wiederholt:

Cum sint mille modi mortis², mors una timori
Est homini cuique, mortem metuit sibi quisque.
Sed bene quis metuit? Sibi qui metuens bene vivit.
Huic mors non dolor est, qui finit morte dolores
Mundi, qui nimii cum sint, nequeunt numerari;
Cum sint innumeri, prorsus nequeunt superari.

Ähnlich geht es durch das ganze Gedicht fort. Ist es nicht dieselbe Wortwurzel, so müssen wenigstens gleiche Anfangssilben, wenn diese nicht, so doch wenigstens gleiche Anlautbuchstaben herhalten, um mit den meist klingenden Reimen einen ohrbetäubenden Klingklang hervorzubringen.

Die gleiche Neigung zur Wortspielerei kündigt über ein Jahrhundert früher Bebo schon in der Adresse seines im Jahre 1021 geschriebenen Briefes an Kaiser Heinrich II. an³, den er 'Heinrico claritate virtutum claris-

1) SS. VIII, 557 ff. 2) Cf. Carm. III, 185. 3) Jaffé, Bibl. V, 484 ff.